

Werthenstein: Der Gemeinderat informiert

Für 2018 ein Minus budgetiert

Der Voranschlag 2018 der Gemeinde Werthenstein sieht einen Aufwandüberschuss von 200680 Franken vor. Hauptgrund für die budgetierten roten Zahlen ist eine Neuregelung im Rahmen des kantonalen «Konsolidierungsprogramm KP17».

Peter Helfenstein

Anlässlich der Herbstklausur hat sich der Gemeinderat mit dem Voranschlag 2018 auseinandergesetzt. Der Voranschlag 2018 der laufenden Rechnung schliesst bei einem Gesamtaufwand von 11,320 Millionen Franken und einem Ertrag von 11,119 Millionen Franken mit einem Aufwandüberschuss von 200680 Franken ab. Hauptgrund für die budgetierten roten Zahlen ist eine Neuregelung im Rahmen des kantonalen «Konsolidierungsprogramm KP17». Demnach müssen die Gemeinden in den Jahren 2018 und 2019 100 Prozent der anfallenden Ergänzungsleistungen zur AHV/IV übernehmen (bisher 75 Prozent Gemeinden / 25 Prozent Kanton). Der neue Kostenteiler verursacht eine Mehrbelastung von knapp 184000 Franken. Der Gemeinderat rechnet ausserdem mit höheren Ausgaben in den Bereichen Bildung und Sozialwesen. Ohne Änderung bei den Ergänzungsleistungen hätte die Einwohnergemeinde Werthenstein dank den langjährigen Sparbemühungen, den

demografisch bedingt zwischenzeitlich sinkenden Pflegefinanzierungskosten und dem moderaten Wachstum der Steuerkraft ein ausgeglichenes Budget vorlegen können. Der Voranschlag basiert wie bisher auf einem Steuerfuss von 2.40 Einheiten. Die Investitionsrechnung 2018 geht von einer Nettoinvestitionszunahme von 640000 Franken aus. Aus dem Finanz- und Aufgabenplan 2018 bis 2022 kann entnommen werden, dass bei gleichbleibendem Steuerfuss im Jahr 2019 nochmals mit einem Aufwandüberschuss von zirka 279000 Franken zu rechnen ist. Ab dem Jahr 2020 kann die Gemeinde voraussichtlich wieder Ertragsüberschüsse ausweisen. Die durchschnittliche Nettoschuld pro Einwohner bewegt sich innerhalb der Finanzplanjahre um 3210 Franken.

Rücktritte aus Kommissionen

An der Gemeindeversammlung vom 28. November 2016 wurde Kilian Mühlebach als Mitglied der Controllingkommission und Cornelia Mühlebach als Mitglied des Urnenbüros gewählt (beide auf Nomination der FDP Werthenstein). Aufgrund des Wegzugs per 30. September, haben Kilian und Cornelia Mühlebach die Demission aus ihren Ämtern bekannt gegeben. Die Ersatzwahlen für ein Mitglied der Controllingkommission und ein Mitglied des Urnenbüros für den Rest der Amtsdauer 2017 bis 2020 finden anlässlich der

Gemeindeversammlung vom 4. Dezember 2017 statt. Wie die FDP Werthenstein verlauten liess, erhebt sie weiterhin Anspruch auf die frei werdenden Kommissionsitze.

Gemeindeversammlung

An der Gemeindeversammlung vom 4. Dezember in der Rümlihalle Schachen werden nebst dem Voranschlag 2018 und der Ersatzwahlen Controllingkommission / Urnenbüro folgende Themen behandelt: Kenntnisnahme Jahresprogramm 2018, Abrechnung Sonderkredit Ausbau/Sanierung Marktplatz Wolhusen-Markt, Teilrevision Gemeindeordnung und die Wahl der externen Revisionsstelle für das Jahr 2018. Die Botschaft zur Gemeindeversammlung wird im November allen Haushaltungen zugestellt. Die Akten zu den Geschäften liegen gut zwei Wochen vor der Versammlung bei der Gemeindekanzlei in Wolhusen-Markt zur Einsicht auf, können aber auch unter www.werthenstein.ch eingesehen werden. Zum Abschluss der Gemeindeversammlung wird ein Apéro serviert. Der Gemeinderat freut sich auf zahlreiches Erscheinen.

Austritt von Verwaltungsmitarbeiterin

Nach der Absolvierung einer dreijährigen Ausbildungszeit und einem anschliessenden

den viermonatigen Einsatz als Verwaltungsangestellte und Sachbearbeiterin bei der Gemeindeverwaltung Werthenstein wird Chantal Wirz am 30. November 2017 vorzeitig aus dem bis am 31. Dezember 2017 befristeten Anstellungsverhältnis der Gemeinde Werthenstein austreten. Chantal Wirz wirkt inskünftig als Sachbearbeiterin beim Regionalen Bauamt Wolhusen arbeiten.

Rahmenvereinbarung Pro Senectute

Der Gemeinderat hat mit der Pro Senectute Kanton Luzern eine Rahmenvereinbarung in Sachen Sozialberatung bis ins Jahr 2020 abgeschlossen. Die Pro Senectute ist eine geschätzte Ansprechinstitution für Personen im AHV-Alter. Steigende Beratungszahlen, plafonierte Bundesmittel sowie der stufenweise Rückzug des Zweckverbands ZISG führen zu einer Finanzierungslücke der Pro Senectute. Mit der Rahmenvereinbarung kann eine verbindliche und einheitliche Regelung bezüglich Leistung und Abgeltung sowie die Gleichbehandlung der Gemeinden gewährleistet werden.

Sanierungsarbeiten Renggstrasse

In den Wochen 45 und 46 werden an der Renggstrasse im Abschnitt zwischen Chäsi Farnbüel und Abzweigung Hütten

dringende Sanierungsarbeiten ausgeführt. Von Montag, 6. November, bis Freitag, 10. November 2017, werden entsprechende Vorarbeiten an den Sicker- und Entwässerungsleitungen vorgenommen. Während dieser Zeit ist die Durchfahrt erschwert möglich. Von Dienstag, 14. November, bis und mit Donnerstag, 16. November 2017, werden in diesem Abschnitt Belagsarbeiten ausgeführt, weshalb während dieser Zeit eine Vollsperrung notwendig ist. Entsprechende Signalisierungen werden rechtzeitig angeordnet.

Bauverwaltung

Bewilligungen wurden erteilt an: Schärli Lukas, Hiltenweid 5, Wolhusen für Neubau Werk- und Lagerhalle mit Büros, Entlebucherstrasse 78a, Wolhusen-Markt.- Werthenstein BioPharma GmbH, Industrie Nord 1, Schachen für Bürocontainer und Parkplätze.- Clear Channel Schweiz AG, Rothusstrasse 2b, Hünenberg für Plakatwerbeträger Entlebucherstrasse 69, Wolhusen-Markt.- Studer Peter und Lea, Rossei 2, Wolhusen-Markt für Einbau Fenstertüre / Neubau Ausstentreppe.- Werthenstein BioPharma GmbH, Industrie Nord 1, Schachen für Neubau Tiefkühlcontainer.- Einwohnergemeinde Wolhusen, Menznauerstrasse 13, Wolhusen für Rückbau Gebäude Nr. 378e, Neubau Regenbecken mit Einlaufbauwerk, Blindei, Werthenstein.

Lesermeinungen zum Ruswiler Neubau Gemeindeverwaltung/Sanierung Chrämerhus

Es handelt sich um den vom Gemeinderat seit vier Jahren versprochenen Bielbachweg am nördlichen Bachufer entlang bis zur Neumüli. An der Orientierungsversammlung im November 2016 hat Leo Müller und Makrus Loser gesagt, dass der Bielbach-Fussweg kommt. Im Anzeiger vom Rottal stand zu dieser Aussage «Fortsetzung folgt...». Und jetzt ein Jahr später an der Info-Veranstaltung vom 12. September 2017, es stand in einer Info-Box im Anzeiger vom Rottal am 14. September 2017. Geschäftsführer Markus Loser gab bekannt, dass der Gemeinderat auf den seit langem geplanten Bielbachweg ausserhalb des Siedlungsgebietes verzichtet und zwar aus finanziellen und juristischen Gründen. Ich bin erstaunt, so schnell kann ein Projekt erledigt werden. Leider nicht zur Freude der Bürgerinnen und Bürger. Wie glaubwürdig sind Aussagen des Gemeinderats an Orientierungsversammlungen? Wenn der Gemeinderat blitzartig den zweiten Abschnitt des Bielbach-Fussweges versenkt, dann heisst das: Sparen im Finanzhaushalt ist angesagt. Liebe Bürgerinnen und Bürger, tun wir uns nicht schwer bei der Ent-

scheidung der Abstimmung für den Sonderkredit in Höhe von 15,325 Millionen Franken für den Neubau der Gemeindeverwaltung mit Sanierung Chrämerhus. Sparen heisst ganz einfach: Nein am 26. November 2017 zur viel zu teuren Gemeindehaus-Vorlage mit Millionen für die Sanierung des Chrämerhus und das mit unseren Steuergeldern. Wenn der Dorfkern von Ruswil zur Visitenkarte gemacht werden will, dann müsste der Gemeinderat gerechterweise alle sanierungsbedürftigen Liegenschaften im Dorfkern mit Steuergeldern unterstützen, nicht nur das Chrämerhus. Judith Krebs, Ruswil

Drei Wochen vor der Abstimmung über das Projekt Gemeindehaus im Dorfkern West sind viele Diskussionen angelauten für und gegen den Standort Dorfkern West. Insbesondere gegen die Übernahme und Sanierung durch die Gemeinde der renovationsbedürftigen, unter Denkmalschutz stehenden Liegenschaft Chrämerhus deren Sanierungskosten alleine über ein Drittel der durch die Steuerzahler gut zu heissenden Bausumme liegt. Von einem Standort Wolfsmatt oder vor allem Rosswöschstrasse ist

heute nur aus dem Flugblatt der SVP zu lesen. Und wenn ich richtig gelesen habe, war der Standort Rosswöschstrasse als Standort für das nötig gewordene Gemeindehaus von Ruswil hier genau richtig. Das durch den Gemeinderat beauftragte Büro für Bauökonomie AG Luzern erteilte im Jahr 2013 dem Standort Rosswöschstrasse mit Grund und Boden im Eigentum der Gemeinde Ruswil bei der Standortevaluation den 1. Rang. Auch bei Internetumfrage des Vereins Los!Ruswil obsiegte ebenfalls der Standort Rosswöschstrasse. Ich frage mich: Sind die beiden Ergebnisse der Standortabklärung heute nur noch Luft? Wofür gibt man Projektaufträge und negiert diese, respektive setzt sich einfach über die Ergebnisse hinweg? Werden die Resultate bewusst verdrängt, um den Standort Chrämerhus um Teufels Willen durchzusetzen und das mit bedeutend höheren Baukosten? In der Luzerner Zeitung Woche 43 stand, dass unter anderem auch die Gemeinden Ebikon, Sursee und sogar die Stadt Luzern Krippen-Gutscheine abgeben. Bei 30 bis 40 Prozent tieferen Baukosten für das Gemeindehaus, respektive dem Verzicht auf die Übernahme und Sanierung des Chrämerhus könnte auch Ruswil

den jungen Familien entgegenkommen und erst noch die Pro-Kopf Verschuldung der Gemeinde nicht explodieren lassen. Auch am Standort Wolfsmatt könnte eine Gemeindeverwaltung erbaut werden mit Unterbringen von Kindergarten, Kita- und Krabbel-Angebot und das erst noch vom Grünen und den Sportanlagen umgeben und Abseits von der dichtbefahrenen Hauptstrasse liegend. Liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger. Es lohnt sich wirklich, sich mit dem Thema Gemeindehaus vertieft auseinander zu setzen und die vielen Vorteile der Standorte Rosswöschstrasse und Wolfsmatt dem Dorfkern Chrämerhus gegenüber zu stellen. Die Verschuldung bremsen, sich für die Nachhaltigkeit, unserer Jugend und Familien verpflichtend gibt es aus der Verantwortung heraus nur ein Nein an der Urne am 26. November 2017.

Martin Bussmann, Ruswil (Vater zweier Kleinkinder)

Seit vielen Jahren hat die Luzerner Polizei an der Buebegg 5 im Ruswiler Unterdorf für ihren örtlichen Polizeiposten eine 3½ Zimmerwohnung gemietet. Der Polizeiposten ist von Mon-

tag bis Mittwoch und Freitag jeweils von 10 bis 12 und von 16 bis 18 Uhr besetzt. Der Mietpreis beträgt inklusive Parkplatz 960 Franken im Monat. Nun soll der Ruswiler Polizeiposten im geplanten neuen Gemeindehaus zu einem Mietpreis von 3000 Franken untergebracht werden. Dieses Vorhaben erstaunt, nachdem die Luzerner Polizei an allen Ecken und Enden sparen muss. Gemäss Luzerner Zeitung mussten die Polizeieinsätze bereits beschränkt werden und die polizeilichen Leistungen sollen im kommenden Budget noch weiter gekürzt werden. Würde der Ruswiler Polizeiposten an der Buebegg 5 bleiben, könnten pro Jahr 24480 Franken eingespart werden, Geld das für wichtige Polizeiaufgaben eingesetzt werden könnte. Als Vermieter der Räumlichkeiten für den Ruswiler Polizeiposten an der Buebegg 5 bin ich nicht unglücklich, wenn die Luzerner Polizei den Mietvertrag kündigt, kann ich dann doch bei einem Nachmieter den ortsüblichen Mietzins verlangen. Für die von Sparmassnahmen hart betroffene Luzerner Polizei stellt sich die Rechnung nach einem allfälligen Umzug ins Gemeindehaus jedoch anders dar.

Adolf Koller, Ruswil

Fortsetzung von Seite 1

Zimmern noch sichtbar sind. Bei der «Unteren Kaplanei» wurde im Zusammenhang mit der Sanierung auch der Isolation des Hauses Beachtung geschenkt und diese wurde deutlich nachgebessert. Wie Armin Bühler, Kirchenrat, Ressort Bau und somit der Verantwortliche der Sanierungsarbeiten sagte, konnten für die Sanierungsarbeiten bei der «Unteren Kaplanei» alles Grosswanger-Unternehmer berücksichtigt werden. Dank der guten Zusammenarbeit und Koordination der Arbeiten konnten die Arbeiten in der geplanten Zeit abgeschlossen werden. Bereits liegt die Endabrechnung vor und diese schliesst mit 154 300 Franken ab. Erfreulicherweise ist die «Untere Kaplanei» auch bereits vermietet. Eine Grosswanger-Familie mit Kindern ist am Einziehen in ihr schönes neues Heim.

Kanton Luzern: Ehrenamtliche im Sport geehrt

«Wichtige Vorbilder»

Der Kanton Luzern hat rund 40 langjährige Jugend und Sport (J+S)-Funktionärinnen und Funktionäre geehrt. Diese engagieren sich seit 20 Jahren.

Die Sportförderungskommission des Kantons Luzern hat langjährige J+S-Funktionärinnen und Funktionäre für ihr ehrenamtliches Engagement gewürdigt. Ausgezeichnet wurden alle J+S-Leiterinnen und Leiter sowie J+S-Expertinnen und Experten, die seit 20 Jahren im Kinder- und Jugendsport in einem Sportverein im Kanton Luzern im Einsatz stehen. Regierungspräsident und Sportdirektor Guido Graf übernahm die Würdigung. Er

dankte den J+S-Funktionären für ihr langjähriges Engagement: «Durch Ihre ehrenamtliche Tätigkeit fördern Sie den Sport-Nachwuchs und leisten einen zentralen Beitrag zur Weiterentwicklung unserer Gesellschaft. Die Kinder und Jugendlichen sehen Sie als Vorbilder und erkennen, dass aktives Sporttreiben zu einem gesunden Menschen gehört.» Besonders im Sport sei die Integrationsleistung wichtig, betonte Graf.

Aus unserem Leserkreis wurden folgende Personen geehrt: Marco Breu, Nottwil; Andreas Helfenstein, Neuenkirch; Reto Schurtenberger, Grosswangen; Markus Studer, Hellbühl; Marcel Wallimann, Neuenkirch. PD

Nationaler Zukunftstag vom 9. November 2017

Talente entdecken

Wenn Mädchen an Maschinen werken und Buben Puls messen, dann ist Zukunftstag.

Am kommenden Donnerstag, 9. November, öffnen wieder Tausende von Betrieben unter dem Motto «Erweiterte Horizonte für Schulkinder» ihre Türen. Der Zukunftstag ermutigt Mädchen und Jungs, ihren Beruf nach Neigung und Talent zu wählen statt nach tradierten Rollenmustern. Schülerinnen und Schüler der 5. bis 7. Klasse sind eingeladen, eine erwachsene Bezugsperson an die Arbeit zu begleiten oder an einem Spezialprojekt teilzunehmen. Unter dem Motto «Seitenwechsel» sensibilisiert der

Zukunftstag Kinder, Eltern, Schulen und Firmen für eine offene Berufswahl. Die Auswahl an Lehrberufen ist gross, ebenso die Nachfrage nach geeigneten Fachkräften. Trotzdem schränken sich junge Menschen in ihrer Berufswahl immer noch stark ein. «Es gibt so viele spannende, weniger bekannte Berufe», stellt Rita Mühlebach, Vorstandsmitglied des Schweizer Ergotherapeuten-Verbands EVS, fest und rät den Eltern: «Erkennen Sie, was Ihre Kinder leidenschaftlich gerne tun. Die Auswahl von Schnupperpraktika sollte sich nach den Stärken richten.» Mehr Informationen zum Zukunftstag sind unter www.nationalerzukunftstag.ch/de/angebote einsehbar. PD